

Schülerinnen und Schüler setzen sich für den Vogelschutz auf der Insel Malta ein

Einer der Gründe, warum Malta das Ziel für die fünftägige Kursfahrt des Biologie-Leistungskurses der Pestalozzi-Schule wurde, war das dortige Vogelschutz-Reservoir. Auf Malta heißt es Għadira Nature Reserve und liegt in der maltesischen Stadt Mellieħa. Das speziell eingezäunte Gebiet wird überwacht und von der „Birdlife-Organisation“, welche eng mit dem NABU zusammen arbeitet, erhalten.

Bereits im Vorfeld informierten wir uns über die Situation der dort lebenden Vögel. Wir machten erschreckende Entdeckungen.

Zweimal im Jahr ist Jagdsaison auf Malta. Manche Einwohner haben es sich zum Hobby gemacht die dort rastenden Zugvögel zu erschießen oder in Käfigen zu fangen. Auch die heimischen Vögel sind vor diesen Jägern nicht sicher.

Frau Barthel, unsere Tutorin, nahm Kontakt zur Organisation auf und bat um eine Führung, damit wir uns weiter mit dem Thema auseinander setzen konnten und um die genauen Hintergründe und Umstände zu erfahren.

Während der Projektwoche bereiteten wir schon Referate über Malta und die Vögel vor. Zudem begannen wir selbstgemacht Produkte, wie Erdbeermarmelade oder Sirup, herzustellen, um diese am Schulfest zu verkaufen. Mit dem eingenommenen Geld finanzierten wir uns teilweise die Reise und legten einen Teil als Spende, für die Organisation, beiseite.

Vor Ort wurden der gesamte Kurs herzlich von einem Birdlife-Mitglied und einer deutschen FÖJlerin empfangen. Anfangs wurde uns von diversen heimische Vogelarten erzählt und wir bekamen Bilder gezeigt, doch besonders gravierend ist die Situation der auf Malta rastenden Zugvögel. Während ihrer langen Reise in den warmen Süden oder ihrem Heimweg nach Europa, rastet ein Großteil der Zugvögel auf der Insel. Doch nur wenige schaffen es, von dort ihre Reise fortzusetzen. Uns wurde erklärt, wo der Ursprung dieser brutalen Jagd liegt.

Früher waren Vögel ein wichtiger Nahrungsbestandteil für die Einwohner und das Jagen überlebenswichtig. Nach und Nach wurde die Bevölkerung reicher und andere Lebensmittelquellen standen zur Verfügung, es bestand keine Notwendigkeit mehr, die Vögel zu erschießen. Doch das Vogelschießen wurde zur Tradition und sogar ein Zeichen für Reichtum.

Die Jagt, wurde zu einer neuen Freizeitaktivität. Die erlegten Vögel stopfte man aus und sah sie als Trophäen an. Der „Sport“ wurde immer populärer, bis es schließlich nur noch wenige Vogelarten gab. Deshalb wurde bereits 1962 die Birdlife-Organisation gegründet. Diese setzt sich für die Vögel ein und versucht Gesetzesentwürfe zum Schutz der Vögel, einzureichen. Aber vor allem versuchen die Mitglieder maltesische Kinder und Erwachsene für Vögel zu begeistern. Sie fingen bereits in den 90er Jahren an Flyer und Zeitschriften zu verbreiten, um die Vögel, für die Bevölkerung, in ein anderes Licht zu rücken.

Die Situation hat sich seitdem zum Vorteil der Vögel verändert. Als Malta 2004 den Antrag zum EU-Beitritt einreichte, musste eine Vielzahl von Gesetzen eingeführt werden. So darf nur in ganz bestimmten Gebieten und nur zu einer gewissen Jahreszeit gejagt werden. Zudem sprechen sich immer mehr Malteser gegen die Vogeljagd aus, obwohl einige Politiker offen ihre Meinung über ihr „Hobby“ äußern, dennoch verlieren die Vogeljäger an Ansehen. Es wird weniger gejagt und die Vogelpopulationen, sowie die Diversität auf Malta steigt von Jahr zu Jahr. Doch, wie die Mitglieder der Birdlife-Organisation erklärten, gibt es immer noch genügend Jäger auf der Insel, die ohne Erlaubnis jagen. Die EU versucht Malta durch strengere Auflagen zu weiteren Verboten und Gesetzen zu bringen, denn in allen anderen EU-Mitgliedsstaaten ist die Vogeljagd ausnahmslos verboten. Zudem will die Birdlife-

Organisation ihre Schutzgebiete ausweiten und mehr Malteser zur Unterstützung aufrufen. Da der Staat jedoch das Schutzprogramm nicht unterstützt, ist die Organisation auf Spenden und freiwillige Helfer angewiesen. Das erschwert die Arbeit der Mitglieder und zeigt wie viel die Organisation aus eigener Kraft bereits erreicht hat.

Nach den Erklärungen wurden wir durch eines der Vogelschutzgebiete geführt und durften mit Ferngläsern einige Vögel beobachten. Uns wurde viel über die einzelnen Vogelarten und ihr Verhalten, sowie speziell angesiedelte Pflanzen erklärt.

Durch die vielen Bilder, Eindrücke, Flyer und Bücher wurde uns deutlich, wie viel Arbeit die Menschen in den Vogelschutz investiert haben und was bereits erreicht wurde. Jedoch wurde jedem Schüler des Kurses bewusst, dass die vielen Bilder immer noch die grausame Realität der Vögel zeigen: Gefangenschaft, Verletzungen und Tod.

Aufgrund dieser einerseits sehr traurigen, andererseits auch lehrreichen und interessanten Exkursion haben wir beschlossen im Frühjahr 2017 eine Ausstellung zum Thema „Zugvögel auf Malta“ zu machen. Mit Bildern und Infotexten sollen die Besucher über die Situation informiert werden. Dabei sammelt der Kurs weiterhin Spenden, um die Birdlife-Organisation zu unterstützen und weiterhin für eine Vogeldiversität auf Malta zu sorgen und unsere heimischen Vögel auf ihrer Reise zu schützen.

Helen Zerlin, Leonie Busse